

# LITERATURWISSENSCHAFT

## Neuere deutsche Literatur

### ANMELDEVERFAHREN IN DER LITERATURWISSENSCHAFT (NEUERE DEUTSCHE LITERATUR) (WS 2009/2010)

Die **Anmeldungen** für das **Basisseminar 1.1** erfolgen vom **19. bis zum 21.10.2009 in der Zeit von 09.00 bis 12.00 Uhr in Raum 1.224** (Frau Ernst/Frau v. Linde-Suden) durch Listeneintragung.

**Für alle anderen Seminare** erfolgt die **Anmeldung über StudIP** ([www.studip.uni-goettingen.de](http://www.studip.uni-goettingen.de)). **Ausnahmen** betreffen sämtliche Kolloquien und die Seminare (insbesondere Wahl(pflicht)-seminare), bei denen jeweils im Kommentar eine abweichende Regelung angegeben ist.

Die **Anmeldefrist** beginnt:

- für alle **Basisseminare 1.2** sowie alle **Aufbau- und Wahl(pflicht)seminare** und für alle **Vertiefungs- und Hauptseminare** am **Montag, 21.09.2009 um 12 Uhr**.
- für alle **Masterveranstaltungen** am **Montag, 28.09.2009 um 9 Uhr**.

Um die Lehrveranstaltungen im Grund- und Hauptstudium der Neueren deutschen Literatur beweglich und diskussionsoffen zu halten und für Studierende wie Lehrende produktive Arbeitsbedingungen zu gewährleisten, gilt **für alle Basis- und Proseminare** des Teilfachs eine Begrenzung der Teilnehmerzahl pro Lehrveranstaltung – Basisseminare 1.1: 20 TeilnehmerInnen, Basisseminare 1.2: 20 TeilnehmerInnen, Aufbauseminare: 30 TeilnehmerInnen, Zwischenprüfungsseminare: 25 TeilnehmerInnen. Vertiefungs- und Hauptseminare sind einheitlich auf maximal 20 TeilnehmerInnen pro Lehrveranstaltung begrenzt.

Die Zuweisung der Plätze erfolgt chronologisch nach dem Zeitpunkt der Anmeldung.

**Bitte beachten Sie:** Anmeldungen zu mehr als 2 Seminaren desselben Typs (z. B. Aufbauseminar, Hauptseminar) sind nicht zulässig und können dazu führen, dass Sie aus allen Seminaren gestrichen werden. Wenn Sie in keinem Seminar mehr einen Platz bekommen, schreiben Sie bitte eine E-Mail an Frau Ernst bzw. Frau v. Linde-Suden ([sekretariat.winko@phil.uni-goettingen.de](mailto:sekretariat.winko@phil.uni-goettingen.de)).

**Modulzuordnungen der Veranstaltungen siehe UniVZ**  
(<http://univz.uni-goettingen.de/qisserver/rds?state=user&type=0>)

<b>Modulübersicht</b>
<b>Pflichtmodule</b>
<b>Modul B. Ger. 1.1 (alt: 1.1):</b> Basismodul (Orientierungsmodul): Einführung in die Germanistik – Grundtechniken, Konzepte, Methoden (12 C)
<b>Modul B. Ger. 1.2 (alt: 1.2):</b> Basismodul (Orientierungsmodul): Einführung in die Germanistik – Grundtechniken, Konzepte, Methoden (12 C)
<b>Modul B. Ger. 2.1 (alt: 2.1):</b> Aufbaumodul Literaturwissenschaft – Historische und systematische Perspektiven (6 C)
<b>Modul B. Ger. 2.2 (alt: 2.2):</b> Aufbaumodul Mediävistik – Historische und systematische Perspektiven (6 C)
<b>Modul B. Ger. 2.3 (alt: 2.3):</b> Aufbaumodul Sprachwissenschaft – Historische und systematische Perspektiven (6 C)
<b>Modul B. Ger. 3.1 (alt: 3.1):</b> Vertiefungsmodul Literaturwissenschaft – Text, Medien, Kultur (7 C)
<b>Modul B. Ger. 3.2 (alt: 3.2):</b> Vertiefungsmodul Mediävistik – Text, Medien, Kultur (7 C)
<b>Modul B. Ger. 3.3 (alt: 3.3):</b> Vertiefungsmodul Sprachwissenschaft – Sprache, Medium und Gesellschaft (7 C)
<b>Pflichtmodul für das fachwissenschaftliche Profil, das berufsfeldbezogene Profil, das Profil Studium generale:</b>
<b>Modul B. Ger. 4 (alt: 4):</b> Außerschulische Wissensvermittlung (3 C)
<b><i>Pflichtmodul für das lehramtbezogene Profil:</i></b>
<b>Modul B. Ger. 5 (alt: 5):</b> Fachdidaktik Deutsch–Außerschulische und schulische Fachdidaktik (6 C)
<b>Wahl(pflicht)module</b>
<b><u>Wahlpflichtmodule für das fachwissenschaftliche Profil /Wahlmodule für den Professionalisierungsbereich/Optionalbereich im berufsfeldbezogenen Profil, lehramtsbezogenen Profil, Profil Studium generale</u></b>
<b>Modul B. Ger. 6:</b> Angewandte Germanistik (6 C)
<b>Modul B. Ger. 7:</b> Interkulturelle Germanistik (6 C)
<b>Modul B. Ger. 8:</b> Theoretische und historische Problemstellungen d. Germanistik (6 C)
<b>Modul B. Ger. 9:</b> Systematische Aspekte germanistischer Forschung (4 C)
<b>Modul B. Ger. 10:</b> Text- und Kommunikationsmanagement (4 C)
<b>Modul B. Ger. 11:</b> Medialität und Intermedialität (4 C)

## Göttinger Poetikvorlesungen 2009

### Im Dezember fragt Felicitas Hoppe: Abenteuer – was ist das?

Die Schriftstellerin Felicitas Hoppe übernimmt im Wintersemester 2009/10 die vom Seminar für Deutsche Philologie gemeinsam mit dem Literarischen Zentrum Göttingen veranstaltete und von der Verlagsgruppe Georg von Holtzbrinck geförderte Göttinger Poetikdozentur.

**Felicitas Hoppe über ihre Vorlesungen:** „Warum boomt das Mittelalter? Was haben Ritter im 21. Jahrhundert verloren? Wozu Helden und Heilige? Und welche Möglichkeiten hat die Literatur, jenseits des Historischen Romans, alte Stoffe in neue Formen zu gießen? Diesen und einigen anderen Fragen möchte ich anhand zweier nach wie vor faszinierender und verstörender Figuren nachgehen: dem Ritter Iwein aus der illustren Tafelrunde um König Artus und der Heiligen Johanna von Orleans, die 1431 in Rouen verbrannt wurde und deren lange Geschichte literarischer Rezeptionen deutlich macht, wie fruchtbar und heikel zugleich die Verwertung historischer und legendärer Stoffe sein kann.

Dabei soll es aber nicht nur um Traditionen der Nacherzählung gehen, sondern auch um ihr Publikum, um die mittlerweile überraschend große Schnittmenge zwischen so genannter Kinder- und Erwachsenenliteratur, um die Sehnsucht nach Vorbildern, Gewissheiten und Trostbüchern und, nicht zuletzt, um die Frage, ob es einen Unterschied gibt zwischen Aufbruch und Flucht: Abenteuer – was ist das?“

### Zur Person

Felicitas Hoppe wurde 1960 in Hameln nahe der Weser geboren. Ihr Studium der Literatur und Rhetorik, der Religionswissenschaft sowie des Italienischen und Russischen absolvierte sie in Hildesheim, Tübingen, in Berlin, den USA und Italien. Hoppe arbeitete als Journalistin, Sprachlehrerin und Dramaturgin; seit Mitte der Neunziger Jahre ist sie freie Schriftstellerin. Immer wieder unternimmt sie Reisen, nach Japan, Indonesien, nach Südkorea oder in die USA. 1997 reiste sie auf einem Frachtschiff um die Welt. Ausgezeichnet unter anderem mit dem Aspekte Literaturpreis (1996), dem Nicolas Born-Preis (2004), dem Heimito von Doderer-Literaturpreis (2004) und dem Literaturpreis der Stadt Bremen (2007) gilt Hoppe als eine der herausragenden Prosaistinnen der deutschen Gegenwartsliteratur. Von ihr erschienen zahlreiche Romane und Erzählungen, darunter *Picknick der Friseure* (1999), *Pigafette* (2003), *Paradiese, Übersee* (2003) und *Verbrecher und Versager* (2004). Zuletzt veröffentlichte Felicitas Hoppe das Jugendbuch *Iwein Löwenritter* (2008) sowie *Sieben Schätze. Augsburgs Vorlesungen* (2009).

### Termine der Göttinger Poetikvorlesungen 2009

Zeit: Mittwoch, der 2. Dezember, und Donnerstag, der 3. Dezember, jeweils 20h.

Ort: Aula am Wilhelmsplatz.

Der Eintritt ist frei.

### Diskussionsrunde mit der Poetikdozentin

Im Rahmen ihrer Poetikdozentur wird Felicitas Hoppe am Donnerstag, den 3. Dezember, an einer Diskussionsrunde mit Studierenden teilnehmen.

Fragen ebenso wie Anmeldung zur Diskussionsrunde richten sich bitte an: [trilcke@phil.uni-goettingen.de](mailto:trilcke@phil.uni-goettingen.de)

## Gastprofessur für Literaturkritik 2009/10

### Helmut Böttiger widmet sich der Literaturkritik im Literaturbetrieb

Der Literaturkritiker, Essayist und Schriftsteller Dr. Helmut Böttiger wird im Wintersemester 2009/10 sowie im Sommersemester 2010 die vom Friedrich Berlin Verlag geförderte Gastprofessur für Literaturkritik des Seminars für Deutsche Philologie übernehmen. Im Rahmen seiner Gastprofessur wird Herr Dr. Böttiger einen Vortrag sowie ein zweisemestriges Seminar ausrichten.

#### Zur Person

Helmut Böttiger, 1956 in Creglingen geboren, studierte Germanistik und Geschichte in Freiburg. 1985 wurde er mit der Arbeit *Fritz Rudolf Fries und der Rausch im Niemandsland. Eine Möglichkeit der DDR-Literatur* promoviert. Als Feuilleton- und Literaturredakteur arbeitete er für die Stuttgarter Zeitung, für die Frankfurter Rundschau und den Tagesspiegel. Seit 2002 lebt er als freier Autor in Berlin. Neben Studien zur deutschen Gegenwartsliteratur, zuletzt *Nach den Utopien. Eine Geschichte der deutschsprachigen Gegenwartsliteratur* (Wien 2004), veröffentlichte Helmut Böttiger Bücher über Celan (*Orte Paul Celans*, Wien 2004 und *Celan am Meer*, Hamburg 2004) ebenso wie über Fußball (*Schlussball. Die Deutschen und ihr Lieblingssport*, Frankfurt a. M. 2006); zuletzt erschien *Doppelleben. Literarische Szenen aus Nachkriegsdeutschland*, Göttingen 2009. 1996 erhielt Helmut Böttiger den Ernst-Robert-Curtius-Förderpreis für Essayistik.

#### Termin des Vorstellungsvortrags

Zeit: 6. Juli 2009, 16-18h

Ort: Hörsaal AP 26, Gößeßlerstraße 10

#### Seminar zur Gastprofessur für Literaturkritik

Helmut Böttiger wird im Wintersemester 09/10 und im Sommersemester 10 das Seminar „Literaturkritik im Literaturbetrieb. Zur Funktion eines journalistischen Genres“ anbieten. Eine obligatorische Vorbesprechung für das Seminar wird im Anschluss an den Vorstellungsvortrag stattfinden. Weitere Informationen zu dem Seminar finden Sie im Veranstaltungskommentar.

Fragen richten Sie bitte an: [trilcke@phil.uni-goettingen.de](mailto:trilcke@phil.uni-goettingen.de)

### B Ger 1.1 – Basismodul „Einführung in die Germanistik“

#### Basisseminare

Hess 453105	<b>Basisseminar Literaturwissenschaft 1.1</b> [Modul: B Ger 1.1] Mo 14-16, Beginn: 26.10.2009	HDW 0.115
----------------	--	-----------

Das Seminar soll in den wissenschaftlichen Umgang mit literarischen Texten einführen. Vermittelt wird ein knapper Überblick über Verfahren und Grundbegriffe der Literaturwissenschaft und über die Besonderheiten der Gattungen Lyrik, Drama und Erzählliteratur; eingeübt werden elementare Techniken gattungsbezogener Analyse und Interpretation. Ein weiterer Akzent wird auf der Er-

schließung der wichtigsten literaturwissenschaftlichen Arbeitstechniken und Äußerungsformen sowie auf der Erprobung der entsprechenden Hilfsmittel liegen. Im Rahmen des Seminars werden ferner philologische Arbeitstechniken erläutert: Informationsrecherche, Editionsphilologie, Bibliographieren, Verfassen wissenschaftlicher Arbeiten und Referate sowie die Grundlagen literaturwissenschaftlichen Argumentierens. – Der Besuch der Vorlesung „Grundlagen 1.1“ ist obligatorisch.

Grundlegende Literatur: Heinz Ludwig Arnold / Heinrich Detering (Hg.): Grundzüge der Literaturwissenschaft. 4. Aufl. München 2001. (dtv 30171), Matias Martinez / Michael Scheffel: Einführung in die Erzähltheorie. 5. Aufl. München 2003, Dieter Burdorf: Einführung in die Gedichtanalyse. 2., überarb. Aufl. Stuttgart 1997 (Slg Metzler 284), Manfred Pfister: Das Drama. Theorie und Analyse. 11. Aufl. München 2001 (UTB 580), Benedikt Jeßing: Arbeitstechniken des literaturwissenschaftlichen Studiums. Stuttgart 2001 (RUB 17631). – **Es gelten die Regeln des Anmeldeverfahrens über StudIP.**

Trilcke 453875	<b>Basisseminar Literaturwissenschaft 1.1</b> [Modul: B Ger 1.1] Mo 16-18, Beginn: 26.10.2009	VG 1.106
-------------------	--	----------

Ziel des Seminars ist die Einführung in den wissenschaftlichen Umgang mit literarischen Texten. Zu diesem Zweck werden zunächst Grundbegriffe der Literaturwissenschaft geklärt. Davon ausgehend werden zentrale Charakteristika lyrischer, dramatischer und erzählender Texte diskutiert sowie elementare Techniken der gattungsbezogenen Analyse erarbeitet und eingeübt. Darüber hinaus wird in literaturwissenschaftliche Arbeitstechniken eingeführt. – Der begleitende Besuch der Vorlesung „Grundlagen I“ ist für Studierende des B.A.-Studiengangs Pflicht.

Grundlegende Literatur: Dieter Burdorf: Einführung in die Gedichtanalyse. 2., überarbeitete Auflage, Stuttgart 1997 (Smlg. Metzler 284); Manfred Pfister: Das Drama. Theorie und Analyse. 11. Auflage, München 2001 (UTB 580); Matias Martinez / Michael Scheffel: Einführung in die Erzähltheorie. 7. Auflage, München 2007; Benedikt Jeßing: Arbeitstechniken des literaturwissenschaftlichen Studiums, Stuttgart 2001 (RUB 17631). Ein detailliertes Seminarprogramm sowie eine Literaturliste wird kurz vor Seminarbeginn über Stud.IP bereit gestellt. – **Es gelten die Regeln des Anmeldeverfahrens über StudIP.**

Stockinger 453849	<b>Basisseminar Literaturwissenschaft 1.1</b> [Modul: B Ger 1.1] Di 10-12, Beginn: 27.10.2009	VG 4.105
----------------------	--	----------

Das Seminar führt in die Grundlagen des Studiums der neueren deutschen Literatur ein. Nach einer kurzen Einheit zu wichtigen Grundbegriffen der Literaturwissenschaft steht der wissenschaftliche Umgang mit literarischen Texten im Vordergrund. An ausgewählten Beispielen aus den Gattungen Lyrik, Drama und Erzählliteratur sollen elementare Techniken gattungsbezogener Analyse und Interpretation vorgestellt und erprobt werden. Darüber hinaus bietet das Seminar einen Überblick über die gängigen literaturwissenschaftlichen Arbeitstechniken und Hilfsmittel zur Informationsrecherche und zum Verfassen wissenschaftlicher Arbeiten. – Der begleitende Besuch der Vorlesung *Grundlagen 1.1* ist für Studierende der B.A.-Studiengänge Pflicht. – Grundlegende Literatur: Dieter Burdorf: Einführung in die Gedichtanalyse. 2., überarbeitete Auflage, Stuttgart 1997 (SM 284); Manfred Pfister: Das Drama. Theorie und Analyse. 11. Auflage, München 2001 (UTB 580); Matias Martinez / Michael Scheffel: Einführung in die Erzähltheorie. 5. Auflage, München 2003; Thomas Anz (Hg.): Handbuch Literaturwissenschaft. Band 1: Gegenstände und Grundbegriffe, Stuttgart 2007; Benedikt Jeßing: Arbeitstechniken des literaturwissenschaftlichen Studiums, Stuttgart 2001 (RUB 17631). – **Es gelten die Regeln des Anmeldeverfahrens über StudIP.**

Winko 453842	<b>Basisseminar Literaturwissenschaft 1.1</b> [Modul: B Ger 1.1] Di 12-14, Beginn: 27.10.2009	VG 2.105
-----------------	--	----------

Das Seminar soll in den wissenschaftlichen Umgang mit literarischen Texten einführen. Vermittelt wird ein knapper Überblick über Verfahren und Grundbegriffe der Literaturwissenschaft und über

die Besonderheiten der Gattungen Lyrik, Drama und Erzählliteratur; eingeübt werden elementare Techniken gattungsbezogener Analyse und Interpretation. Ein weiterer Akzent wird auf der Erschließung der wichtigsten literaturwissenschaftlichen Arbeitstechniken und Äußerungsformen sowie auf der Erprobung der entsprechenden Hilfsmittel liegen. – Der Besuch der Vorlesung „Grundlagen 1.1“ ist obligatorisch.

Grundlegende Literatur: Heinz Ludwig Arnold / Heinrich Detering (Hg.): Grundzüge der Literaturwissenschaft. 4. Aufl. München 2001. (dtv 30171), Matias Martinez / Michael Scheffel: Einführung in die Erzähltheorie. 5. Aufl. München 2003, Dieter Burdorf: Einführung in die Gedichtanalyse. 2., überarb. Aufl. Stuttgart 1997 (Slg Metzler 284), Manfred Pfister: Das Drama. Theorie und Analyse. 11. Aufl. München 2001 (UTB 580), Benedikt Jeßing: Arbeitstechniken des literaturwissenschaftlichen Studiums. Stuttgart 2001 (RUB 17631). – **Es gelten die Regeln des Anmeldeverfahrens über StudIP.**

Detken 453869	<b>Basisseminar Literaturwissenschaft 1.1</b> [Modul: B Ger 1.1] Di 16-18, Beginn: 27.10.2009	VG 3.107
------------------	--	----------

Ziel des Seminars ist die Einführung in den wissenschaftlichen Umgang mit literarischen Texten. Vor dem Hintergrund einer Auseinandersetzung mit dem Gegenstand der Literaturwissenschaft soll mit etablierten Methoden der Analyse erzählender, dramatischer und lyrischer Texte vertraut gemacht werden. Außerdem werden zentrale Probleme der Interpretation von Literatur diskutiert. Neben den theoretisch-methodischen Grundlagen der Literaturwissenschaft werden im Rahmen des Seminars auch philologische Arbeitstechniken wie Informationsrecherche und Bibliographieren vorgestellt. **Die erste Sitzung findet am 27.10.09 in R 1.245 statt.**

Grundlegende Literatur: Dieter Burdorf: Einführung in die Gedichtanalyse. 2., überarb. Aufl. Stuttgart 1997 (Sammlung Metzler 284), Matias Martinez / Michael Scheffel: Einführung in die Erzähltheorie. 7. Aufl. München 2007, Manfred Pfister: Das Drama. Theorie und Analyse. 11. Aufl. München 2001 (UTB 580). Außerdem seien empfohlen: Heinz Ludwig Arnold / Heinrich Detering (Hg.): Grundzüge der Literaturwissenschaft. 7. Aufl. München 2005 (dtv 30171), Claudius Sittig: Arbeitstechniken Germanistik. Stuttgart 2008 (Klett Uni-Wissen). – **Es gelten die Regeln des Anmeldeverfahrens über StudIP.**

Börner 453930	<b>Basisseminar Literaturwissenschaft 1.1</b> [Modul: B Ger 1.1] Di 14-16, Beginn: 27.10.2009	VG 3.107
------------------	--	----------

„Was ist Literatur?“ fragt Terry Eagleton in seiner mittlerweile kanonisch rezipierten *Einführung in die Literaturtheorie*, und genau dieser Frage soll im Seminar nachgegangen werden. Dabei werden anhand einschlägiger Fachliteratur zum einen die Grundlagen wissenschaftlicher Kompetenzen vermittelt (das sind neben Formalia wie Bibliographie und Editionsphilologie auch Einübungen in rhetorische und stilistische Analysen) und zum anderen ausgewählte literarische Beispiele untersucht, anhand derer das Know-How literaturwissenschaftlichen Arbeitens in der Praxis erprobt wird. In einer kursorischen Vorstellung der drei Gattungen Epik, Lyrik und Dramatik sowie, damit verbunden, der gemeinsamen Auseinandersetzung mit Erzähltheorie, Metrik und Dramentheorie, soll Literaturwissenschaft von Anbeginn als Dialog erfahrbar gemacht werden. – Der Besuch der Vorlesung „Grundlagen 1.1“ ist obligatorisch.

Grundlegende Literatur: Heinz Ludwig Arnold / Heinrich Detering (Hg.): Grundzüge der Literaturwissenschaft, 4. Aufl. München 2001 (dtv 30171); Dieter Burdorf: Einführung in die Gedichtanalyse, 2., überarb. Aufl. Stuttgart 1997 (Sammlung Metzler 284); Matias Martinez / Michael Scheffel: Einführung in die Erzähltheorie, 5. Aufl. München 2003, Manfred Pfister: Das Drama. Theorie und Analyse, 11. Aufl. München 2001 (UTB 580); Benedikt Jeßing: Arbeitstechniken des literaturwissenschaftlichen Studiums, Stuttgart 2001 (RUB 17631). – **Es gelten die Regeln des Anmeldeverfahrens über StudIP.**

Irsigler	<b>Basisseminar Literaturwissenschaft 1.1</b> [Modul: B Ger 1.1]	
----------	--	--

453873	Mi 8-10, Beginn: 28.10.2009	VG 2.105
--------	-----------------------------	----------

Das Seminar führt in die wissenschaftliche Analyse literarischer Texte ein. Im Anschluss an grundlegende Fragen (Was ist Literatur? Was ist Literaturwissenschaft?) erfolgt ein Überblick über Verfahrensweisen und Grundbegriffe der Literaturwissenschaft, bevor zentrale Techniken zur Analyse und Interpretation lyrischer, dramatischer und erzählender Texte erarbeitet und eingeübt werden. Vermittelt werden weiterhin literaturwissenschaftliche Arbeitstechniken und Präsentationsformen (Ausarbeiten von Referaten und Erstellen von Hausarbeiten).

Empfohlene Literatur: Dieter Burdorf: Einführung in die Gedichtanalyse. 2., überarb. Aufl. Stuttgart 1997 (Sammlung Metzler 284), Matias Martinez/Michael Scheffel: Einführung in die Erzähltheorie. 5. Aufl. München 2003. Arnold, Heinz Ludwig/Detering, Heinrich (Hrsg.): Grundzüge der Literaturwissenschaft. 4. Aufl., München 2001 Benedikt Jeßing: Arbeitstechniken des literaturwissenschaftlichen Studiums. Stuttgart 2001. - **Es gelten die Regeln des Anmeldeverfahrens über StudIP.**

Hoffmann 453870	<b>Basisseminar Literaturwissenschaft 1.1</b> [Modul: B Ger 1.1] Mi 10-12, Beginn: 28.10.2009	VG 2.105
--------------------	--	----------

Ziel des Seminars ist die Einführung in den wissenschaftlichen Umgang mit literarischen Texten. Anhand eines Erzähltextes, eines Dramas (mit Besuch einer Theaterinszenierung) und einiger Gedichte sollen grundlegende Verfahren und Begriffe der Textanalyse diskutiert und eingeübt werden. Darüber hinaus wird das Seminar in literaturwissenschaftliche Arbeitstechniken einführen (Recherche von Forschungsliteratur, Zitiertechnik etc.). Der begleitende Besuch der Vorlesung ‚Grundlagen 1.1‘ ist für B.A.-Studierende Pflicht.

Grundlegende Literatur: Dieter Burdorf: Einführung in die Gedichtanalyse. 2., überarb. Aufl. Stuttgart 1997 (Slg. Metzler 284); Matias Martinez / Michael Scheffel: Einführung in die Erzähltheorie. 5. Aufl. München 2003. Außerdem seien empfohlen: Heinz Ludwig Arnold / Heinrich Detering (Hg.): Grundzüge der Literaturwissenschaft. 4. Aufl. München 2001 (dtv 30171); Benedikt Jeßing: Arbeitstechniken des literaturwissenschaftlichen Studiums. Stuttgart 2001. – **Es gelten die Regeln des Anmeldeverfahrens über StudIP.**

Irsigler 453872	<b>Basisseminar Literaturwissenschaft 1.1</b> [Modul: B Ger 1.1] Do 8-10, Beginn: 29.10.2009	VG 2.105
--------------------	---	----------

Das Seminar führt in die wissenschaftliche Analyse literarischer Texte ein. Im Anschluss an grundlegende Fragen (Was ist Literatur? Was ist Literaturwissenschaft?) erfolgt ein Überblick über Verfahrensweisen und Grundbegriffe der Literaturwissenschaft, bevor zentrale Techniken zur Analyse und Interpretation lyrischer, dramatischer und erzählender Texte erarbeitet und eingeübt werden. Vermittelt werden weiterhin literaturwissenschaftliche Arbeitstechniken und Präsentationsformen (Ausarbeiten von Referaten und Erstellen von Hausarbeiten).

Empfohlene Literatur: Dieter Burdorf: Einführung in die Gedichtanalyse. 2., überarb. Aufl. Stuttgart 1997 (Sammlung Metzler 284), Matias Martinez/Michael Scheffel: Einführung in die Erzähltheorie. 5. Aufl. München 2003. Arnold, Heinz Ludwig/Detering, Heinrich (Hrsg.): Grundzüge der Literaturwissenschaft. 4. Aufl., München 2001 Benedikt Jeßing: Arbeitstechniken des literaturwissenschaftlichen Studiums. Stuttgart 2001. – **Es gelten die Regeln des Anmeldeverfahrens über StudIP.**

Kindt 453871	<b>Basisseminar Literaturwissenschaft 1.1</b> [Modul: B Ger 1.1] Do 10-12, Beginn: 29.10.2009	VG 1.106
-----------------	--	----------

Ziel des Seminars ist die Einführung in den wissenschaftlichen Umgang mit literarischen Texten. Vor dem Hintergrund einer Diskussion des Begriffs der Literatur sollen in der Veranstaltung etablierte Methoden der Analyse erzählender, dramatischer und lyrischer Texte kennengelernt und in der Praxis erprobt werden. Neben theoretisch-methodischen Grundlagen der Literaturwissenschaft

werden im Rahmen des Seminars auch einige wichtige philologische Arbeitstechniken vorgestellt, z.B. die Informationsrecherche, das Bibliographieren oder das Verfassen wissenschaftlicher Arbeiten.

Für das Seminar sollten die folgenden Einführungsbücher angeschafft werden: Manfred Pfister: Das Drama. München 1977 (7. Aufl., 2001), Dieter Burdorf: Einführung in die Gedichtanalyse. Stuttgart, Weimar 1994 (2. Aufl., 1997) und Matias Martinez/Michael Scheffel: Einführung in die Erzähltheorie. München 1999 (7. Aufl., 2005). Zur Vorbereitung seien außerdem empfohlen: Benedikt Jeßing: Arbeitstechniken des literaturwissenschaftlichen Studiums. Stuttgart 2001 und Heinz Ludwig Arnold/Heinrich Detering (Hg.): Grundzüge der Literaturwissenschaft. München 1996 (3. Aufl., 1999). – **Es gelten die Regeln des Anmeldeverfahrens über StudIP.**

Börner 453929	<b>Basisseminar Literaturwissenschaft 1.1</b> [Modul: B Ger 1.1] Do 10-12, Beginn: 29.10.2009	VG 2.106
------------------	--	----------

„Was ist Literatur?“ fragt Terry Eagleton in seiner mittlerweile kanonisch rezipierten *Einführung in die Literaturtheorie*, und genau dieser Frage soll im Seminar nachgegangen werden. Dabei werden anhand einschlägiger Fachliteratur zum einen die Grundlagen wissenschaftlicher Kompetenzen vermittelt (das sind neben Formalia wie Bibliographie und Editionsphilologie auch Einübungen in rhetorische und stilistische Analysen) und zum anderen ausgewählte literarische Beispiele untersucht, anhand derer das Know-How literaturwissenschaftlichen Arbeitens in der Praxis erprobt wird. In einer kursorischen Vorstellung der drei Gattungen Epik, Lyrik und Dramatik sowie, damit verbunden, der gemeinsamen Auseinandersetzung mit Erzähltheorie, Metrik und Dramentheorie, soll Literaturwissenschaft von Anbeginn als Dialog erfahrbar gemacht werden. – Der Besuch der Vorlesung „Grundlagen 1.1“ ist obligatorisch.

Grundlegende Literatur: Heinz Ludwig Arnold / Heinrich Detering (Hg.): Grundzüge der Literaturwissenschaft, 4. Aufl. München 2001 (dtv 30171); Dieter Burdorf: Einführung in die Gedichtanalyse, 2., überarb. Aufl. Stuttgart 1997 (Sammlung Metzler 284); Matias Martinez / Michael Scheffel: Einführung in die Erzähltheorie, 5. Aufl. München 2003, Manfred Pfister: Das Drama. Theorie und Analyse, 11. Aufl. München 2001 (UTB 580); Benedikt Jeßing: Arbeitstechniken des literaturwissenschaftlichen Studiums, Stuttgart 2001 (RUB 17631). – **Es gelten die Regeln des Anmeldeverfahrens über StudIP.**

Boatin 453874	<b>Basisseminar Literaturwissenschaft 1.1</b> [Modul: B Ger 1.1] Fr 10-12, Beginn: 29.10.2009	VG 2.106
------------------	--	----------

Das Seminar soll in den wissenschaftlichen Umgang mit literarischen Texten einführen. Nach einer kurzen Einheit zu wichtigen Grundbegriffen und grundlegenden Fragen der Literaturwissenschaft sollen Techniken zur gattungsbezogenen Analyse und Interpretation lyrischer, dramatischer und erzählender Texte erarbeitet werden. Darüber hinaus bietet das Seminar einen Überblick über die gängigen literaturwissenschaftlichen Arbeitstechniken und Hilfsmittel zur Informationsrecherche und zum Verfassen wissenschaftlicher Arbeiten. - Der begleitende Besuch der Vorlesung ‚Grundlagen 1.1‘ ist obligatorisch.

Grundlegende Literatur: Dieter Burdorf: Einführung in die Gedichtanalyse. 2., überarb. Aufl. Stuttgart 1997 (Slg Metzler 284); Matias Martinez/Michael Scheffel: Einführung in die Erzähltheorie. 5. Aufl. München 2003; Manfred Pfister: Das Drama. Theorie und Analyse. 11. Aufl. München 2001 (UTB 580); Benedikt Jeßing: Arbeitstechniken des literaturwissenschaftlichen Studiums. Stuttgart 2001 (RUB 17631). – **Es gelten die Regeln des Anmeldeverfahrens über StudIP.**

### B Ger 1.1 – Basismodul „Einführung in die Germanistik“

**Basisvorlesung**

<del>Winko, Detken</del>	<del><b>Grundlagen 1</b> [Modul: B Ger 1.1]</del> <del>ENTFÄLLT</del>	
<del>Bleumer, Busch</del>	<del>Mo 8-10, Beginn: 26.10.2009</del>	
<del>453844</del>	<del>Parallelveranstaltung Mo 10-12</del>	ZHG 007

Winko, Detken	<b>Grundlagen 1</b> [Modul: B Ger 1.1]	
Bleumer, Busch	Mo 10-12, Beginn: 26.10.2009	
453843		ZHG 007

Die Vorlesung führt in die Grundlagen des Studiums der Germanistik, d. h. ihrer Teilfächer Literaturwissenschaft, Mediävistik und Sprachwissenschaft, ein. Im Mittelpunkt stehen Arbeitstechniken wie Literaturbeschaffung, die Verfertigung einer Hausarbeit u. a. – Der literaturwissenschaftliche Teil der Vorlesung beschäftigt sich dabei mit der Klärung von Grundbegriffen der neueren deutschen Literaturwissenschaft und der germanistischen Mediävistik sowie mit Strategien der Texterschließung in den verschiedenen Gattungen. Im Zentrum des linguistischen Teils stehen grundlegende Konzeptionen zur Untersuchung von *Sprache als System* und *Sprache im Gebrauch*.

Die Vorlesung ist eine Pflichtveranstaltung für Studierende des B.A.-Studiengangs *Germanistik* im Rahmen des Moduls 1.1 (Basismodul I: Einführung in die Germanistik – Grundtechniken, Konzepte, Methoden). Der Stoff der Vorlesung *Grundlagen I* geht anteilig in die jeweiligen Proseminarklausuren der am Modul 1.1 beteiligten Teilfächer (Literaturwissenschaft, Mediävistik und Sprachwissenschaft) ein.

**B Ger 1.2 – Basismodul „Einführung in die Germanistik“**
**Basisseminar 1.2**

Kahl	<b>Basisseminar Literaturwissenschaft 1.2</b> [Modul: B Ger 1.2]	
453838	Mi 14-16, Beginn: 28.10.2009	HDW 2.112

Das Basisseminar 1.2 schließt an das 1.1-Seminar an; es führt in Methoden und Theorien der Textinterpretation ein. Zu diesem Zweck wollen wir ausgewählte kurze, sehr unterschiedliche Erzähltexte von Franz Kafka nach allen Regeln der Kunst interpretieren, *Das Urteil* (1913) und *Die Verwandlung* (1915), außerdem einige sehr kurze Stücke. Wir wollen uns besonders mit Anfang und Schluss der Texte beschäftigen, also üben, markante, scheinbar „leichte“, tatsächlich aber verstörende und rätselhafte Textpartien zu „sezieren“. Gleichzeitig sollen verschiedene methodische Richtungen vorgestellt werden: Was ist Hermeneutik? Strukturalismus? Diskursanalyse? psychoanalytische Literaturwissenschaft? was sind Gender Studies? Vor- und Nachteile dieser Richtungen sollen an den jeweiligen Texten erprobt werden. Teilnahmevoraussetzung: Unerschrockenheit (wir lesen einige ganz kurze Auszüge aus den „Theoretikern“!). – Es gelten die Regelungen des Anmeldeverfahrens über stud.ip.

**Ausgabe:** Franz Kafka: *Erzählungen*. (Gesammelte Werke. Hg. v. Max Brod. Taschenbuchausgabe in acht Bänden) Frankfurt 1983 u.ö.

**Literatur zu Methoden und Theorien:** *Grundzüge der Literaturwissenschaft*. Hg. v. Heinz Ludwig Arnold und Heinrich Detering. München <sup>7</sup>2005. – Tilmann Köppe und Simone Winko: *Metho-*

*den und Theorien der Literaturwissenschaft*. In: Thomas Anz (Hg.): *Handbuch Literaturwissenschaft*. 3 Bde. Stuttgart 2007, Bd. 2., Kap. 5, S. 285–371.

Und: Dagfinn Føllesdal: *Hermeneutik und die hypothetisch-deduktive Methode*. In: *Hermeneutik. Basistexte zur Einführung in die wissenschaftstheoretischen Grundlagen von Verstehen und Interpretation*. Hg. v. Axel Bühler. Heidelberg 2003, S. 157–176. Werner Strube: *Über Kriterien der Beurteilung von Textinterpretationen*. In: *Vom Umgang mit Literatur und Literaturgeschichte*. Hg. v. Lutz Danneberg u. Friedrich Vollhardt. Stuttgart 1992, S. 185–209. Werner Strube: *Analytische Philosophie der Literaturwissenschaft. Untersuchungen zur literatur-wissenschaftlichen Definition, Klassifikation, Interpretation und Textbewertung*. Paderborn u.a. 1993, S. 67–75. – **Es gelten die Regeln des Anmeldeverfahrens.**

## B Ger 2.1 – Aufbaumodul Literaturwissenschaft (NdL)

### Aufbauvorlesungen

Stockinger	Aufbau-/Wahlvorlesung <b>Lyrik nach 1945</b> [Modul: B Ger 2.1, B Ger 8, B Ger 9]	
453881	Mo 16-18, Beginn: 19.10.2009	ZHG 005

Die Vorlesung gibt einen Überblick über deutschsprachige Lyrik und Lyriktheorien von 1945 bis in die 1990er Jahre. Verhandelt werden: die Kontinuitäten in der Lyrik der unmittelbaren Nachkriegszeit; die Themen, Darstellungsformen und Programme von Naturlyrik, hermetischer Lyrik und konkreter Poesie in den 1950er Jahren; der sog. Paradigmenwechsel in der Lyrik der 1960er Jahre („Entdeckung der Wirklichkeit“); die „Alltagslyrik“ der 1970er Jahre („neue Subjektivität“); die revisionistischen Tendenzen der frühen 1980er Jahre; sowie die „postmoderne“ Experimentalpoesie der ausgehenden 1980er und 1990er Jahre. – *Textgrundlage*: Das bleibt. Deutsche Gedichte 1945-1995, hg. und mit einem Nachwort von Jörg Drews, Leipzig 1995. – *Zur Einführung*: Bernd Witte: Von der Trümmerlyrik zur Neuen Subjektivität. Tendenzen der deutschen Nachkriegsliteratur am Beispiel der Lyrik. In: Deutsche Lyrik nach 1945, hg. von Dieter Breuer, Frankfurt/M. 1988, S. 10-42; Hermann Korte: Deutschsprachige Lyrik seit 1945, 2., völlig neu bearbeitete Auflage, Stuttgart / Weimar 2004.

Helmreich	Aufbau-/ Wahlvorlesung <b>Französische Literatur für Germanisten</b> [Modul: B Ger 2.1, B Ger 8, B Ger 9]	
454230	Di 14-16, Beginn: 20.10.2009	PH 20

Wozu wird an einem Seminar für *deutsche* Philologie eine Vorlesung veranstaltet, die, wenn man dem Titel glauben darf, die *französische* Literatur zum Hauptgegenstand erhebt? Die Frage ist durchaus begründet, und es soll eine der Aufgaben der Vorlesung sein, ihre eigene Legitimation unter Beweis zu stellen. Die Vorlesung wird in der Tat nicht nur einen Einblick in die französische Literatur seit dem *Grand Siècle* bieten, sie soll gleichzeitig exemplarisch aufzeigen, wie sehr die „deutsche“ und die „französische“ Literatur miteinander verflochten sind. Dazu werden einige Texte vorgestellt und analysiert, die für die deutsche Literatur von nicht zu unterschätzender Bedeutung sind, z.B. die *tragédie classique* (die u.a. eine Voraussetzung bildet zum Verständnis der deutschen Theatertheorie und -praxis des 18. Jahrhunderts), Texte von Voltaire, Diderot und Rousseau, die Romane der französischen Naturalisten, Baudelaires *Blumen des Bösen*, Rimbauds revolutionäre Gedichte, usw. — wobei die Rezeption der behandelten Texte im deutschsprachigen Raum, die sich auf vielfältige Weise manifestieren kann, stets mitbedacht werden soll.

Literatur zur Einführung: Jean Racine, *Phädra*, Übertr. v. Friedrich v. Schiller. Stuttgart: Reclam, 2007 (RUB 54). – Jean Racine, *Phädra/Phèdre. Tragödie in 5 Aufzügen*. Französ.-Dtsch., Übers. v.

Wolf Steinsieck, Stuttgart: Reclam, 1995 (RUB 839). — Arthur Rimbaud, *Sämtliche Dichtungen*. Französ.-Dtsch. Übers. v. Thomas Eichhorn, München: Deutscher Taschenbuch Verlag, 2002.— *Französische Literaturgeschichte*, Stuttgart: Metzler, <sup>5</sup>2006 — Hugo Friedrich, *Die Struktur der modernen Lyrik. Von der Mitte des neunzehnten bis zur Mitte des zwanzigsten Jahrhunderts*, Reinbek: Rowohlt, 2006.

## Aufbauseminare

Florack 453880	<b>Horváth, Fleißer, Brecht: Dramen</b> [Modul: B Ger 2.1] Mo 16-18, Beginn: 19.10.2009	ERZ N 816
-------------------	--	-----------

Die „vollendeten oder verhinderten Kleinbürger“ wolle er zeigen, deshalb „zerstöre“ er „das alte Volksstück, formal und ethisch“ und versuche die „neue Form des Volksstückes zu finden“. So Ödön von Horváth über seine tragikomischen Dramen aus den frühen 1930er Jahren, in denen er den ‚Bildungsjargon‘ der Spießbürger und ihre Anfälligkeit für autoritäre Verhältnisse entlarvt. Von der Gemütlichkeit des ‚Volks‘ sind auch Marieluise Fleißers Ingolstädter Stücke weit entfernt, denen Brechts Regie zum Erfolg (und zum Skandal) verhalf. - Im Mittelpunkt des Seminars steht die ‚Erneuerung‘ des Volksstückes durch Fleißer, Horváth und Brecht mittels einer epischen Dramaturgie, die auf die Desillusionierung des Zuschauers setzt. Die Dramenanalyse wird ergänzt durch den Blick auf die Inszenierungspraxis dieser Stücke damals und heute. - Zur Vorbereitung wird die Lektüre der folgenden Texte dringend empfohlen: Fleißer: *Fegefeuer in Ingolstadt* (1924) und *Pioniere in Ingolstadt* (1928), Horváth: *Geschichten aus dem Wiener Wald* (1931), *Kasimir und Karoline* (1932), Brecht: *Herr Puntila und sein Knecht Matti* (1940). Weitere Stücke von Brecht sind während des Semesters zu lesen. Zusätzliche Literaturhinweise werden während der Semesterferien über StudIP bekannt gegeben. – **Es gelten die Regeln des Anmeldeverfahrens über StudIP.**

Jürgensen 453884	<b>Sturm und Drang</b> [Modul: B Ger 2.1] Mo 14-16, Beginn: 19.10.2009	VG 4.104
---------------------	---	----------

Der Sturm und Drang war eine literarisch-kulturelle Protestbewegung der 1770er Jahre, die sich gegen die Normen einer rhetorisch geprägten Poetik richtete. Autoren wie Goethe, F. M. Klinger, M. R. Lenz und J. A. Leisewitz erregten mit verwandten ästhetischen Programmen die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit und inszenierten sich unter Schlagwörtern wie ‚Originalität‘ und ‚Genie‘ geradezu als Popliteraten *avant la lettre*.

Ausgehend von poetologischen Schriften, die das Selbstverständnis und die ästhetischen Konzepte des ‚Sturm und Drang‘ darlegen, will das Seminar gattungsübergreifend in die Literatur der Epoche einführen. In exemplarischen Analysen von Gedichten, Dramen und Prosatexten wird einerseits die Frage nach formalen Neuerungen der Texte zu stellen sein. Andererseits sollen die in den Werken dargestellten Konfliktlagen zwischen dem Einzelnen und dem sozialen, politischen und moralischen Werte- und Normensystem erörtert werden.

Vor Seminarbeginn sollten folgende Texte gelesen sein: Schiller: *Die Räuber* (1781), Goethe: *Götz von Berlichingen* (1773), Klinger: *Die Zwillinge* (1776), Goethe: *Die Leiden des jungen Werthers* (alle als Reclam-Ausgaben erhältlich). Zur Einführung empfohlen: Karthaus, Ulrich: *Sturm und Drang. Epoche - Werke – Wirkung*. München 2007. – **Es gelten die Regeln des Anmeldeverfahrens über StudIP.**

Irsigler 453883	<b>Paratextualität</b> [Modul B Ger 2.1] Di 12-14, Beginn: 20.10.2009	VG 4.106
--------------------	--	----------

In Gérard Genettes Studie „Paratexte. Das Buch vom Beiwerk des Buches“ wird nicht nur eine Typologie des Paratextes vorgelegt, sondern zugleich das traditionelle Verständnis des literarischen Werkes als Einheit auf produktive Weise in Frage gestellt. Folgt man der Argumentation Genettes, so bleibt buchstäblich kein Element des ‚eigentlichen‘ Textes von den paratextuellen Dispositionen unberührt. Insofern zielt eine Auseinandersetzung mit den Umrahmungen eines Werkes auf eine grundlegende Dimension der Literatur, die jede Lektüre bzw. allgemein die Rezeption des Textes maßgeblich lenkt. Anders gesagt: Paratexte organisieren die Kommunikation von Texten überhaupt. Ausgehend von dem Versuch, den Entwurf von Genette literaturtheoretisch zu verorten und dessen wesentliche Züge nachzuvollziehen, sollen Geltung und Reichweite des Konzepts der Paratextualität vor allem an ausgewählten Erzähltexten, aber auch an anderen Medien (Film, Fernsehen) überprüft werden. Das Seminarprogramm wird in der ersten Sitzung festgelegt. Empfohlene Literatur: Gérard Genette: Paratexte. Das Buch vom Beiwerk des Buches (Campus Verlag, Frankfurt/M. 1989). – **Es gelten die Regeln des Anmeldeverfahrens über StudIP.**

Kindt 453882	<b>Büchner</b> [Modul: B Ger 2.1] Di 16-18, Beginn: 20.10.2009	VG 1.106
-----------------	---	----------

Ziel des Seminars ist es, einen Überblick über das vielschichtige Œuvre Georg Büchners zu gewinnen. Um die Büchner'schen Werke in ihren Facetten und ihrer Evolution verstehen zu können, wird es nötig sein, sich ein genaues Bild der grundlegenden Kontexte ihrer Entstehung zu verschaffen. Die Beschäftigung mit den verschiedenen Texten soll also unter Bezugnahme auf biographische Rekonstruktionen, politische Debatten, naturphilosophische Positionen und literarhistorische Tendenzen der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts erfolgen. Gelesen, analysiert und interpretiert werden die Flugschrift *Der Hessische Landbote*, die Erzählung *Lenz*, die Dramen *Dantons Tod* und *Leonce und Lena* sowie das Dramenfragment *Woyzeck*.

Literatur: Georg Büchner: Werke und Briefe. Münchner Ausgabe. Hg. von Karl Pörnbacher. München 1988 (12. Aufl., 2006). Grundlage der Textanalysen ist: Manfred Pfister: Das Drama. München 1977 (7. Aufl., 2001). – **Es gelten die Regeln des Anmeldeverfahrens über StudIP.**

Kahl 453841	<b>Thomas Mann: Frühe Erzählungen</b> [Modul: B Ger 2.1] Di 16-18, Beginn: 20.10.2009	KHW 0.118
----------------	--	-----------

Die (frühen) Erzählungen von Thomas Mann stehen im Mittelpunkt des Seminars: Wir bauen auf den beiden Basisseminaren auf, können nun aber das tun, was uns damals allen fehlte: über längere Strecken hinweg uns ausschließlich dem Text(verständnis) widmen, ohne biografische Gesichtspunkte, methodische Fragen und Kontroversen der Sekundärliteratur deshalb auszusparen. Die Teilnehmer/innen sollen *alle* frühen Erzählungen lesen und kennenlernen; im Einzelnen besprochen werden sollen unter anderem *Der kleine Herr Friedemann* (1897), *Der Bajazzo* (1897), *Tobias Mindernickel* (1898), *Gladius Dei* (1902), *Tristan* (1903), *Tonio Kröger* (1903), *Schwere Stunde* (1905), *Fiorenza* (1905) und *Der Tod in Venedig* (1912). Zur Einführung dient der Kommentarband der Großen kommentierten Frankfurter Ausgabe. Vgl. außerdem Hans Rudolf Vaget: *Thomas Mann Kommentar zu sämtlichen Erzählungen*. München 1984. Und: Helmut Koopmann (Hg.): *Thomas-Mann-Handbuch*. Stuttgart <sup>3</sup>2001. Kapitel: Die Erzählungen.

**Ausgabe:** Thomas Mann: *Frühe Erzählungen* 1893–1912. Hg. v. Terence J. Reed unter Mitarbeit von Malte Herwig. (Große kommentierte Frankfurter Ausgabe 2.1–2). – **Es gelten die Regeln des Anmeldeverfahrens über StudIP.**

Irsigler 453887	<b>Erzählungen der Romantik</b> [Modul: B Ger 2.1] Di 16-18, Beginn: 20.10.2009	VG 2.105
--------------------	--	----------

Im Jahre 1798 legte Friedrich Schlegel im 116. Athenäum-Fragment sein Programm der Romantik nieder: „Die romantische Poesie ist eine progressive Universalpoesie“, und Novalis fordert in sei-

nen Fragmenten, die Welt müsse „romantisiert“ werden. Deutlich artikuliert sich hier der Wunsch der Frühromantiker nach einer ‚Entgrenzung‘, der sich dann sowohl in den poetischen Verfahren romantischer Erzähltexte als auch in ihren Themen manifestierte. Ziel des Seminars ist es, anhand repräsentativer Erzähltexte (u. a. von Ludwig Tieck, Clemens Brentano, E.T.A. Hoffmann) epochenspezifische Merkmale romantischen Erzählens herauszufiltern, und dementsprechend sollen die Texte zunächst in Hinblick auf ihre zentralen Themen, Motivkomplexe und narrativen Strukturen untersucht werden. Darüber hinaus werden aber auch Text-Kontext-Beziehungen in den Blick zu nehmen sein, um die analysierten Texte in den denkgeschichtlichen Horizont ihrer Entstehungszeit zu stellen.

Folgende Texte sind in Vorbereitung auf das Seminar zu lesen: Ludwig Tieck: *Der Runenberg*, *Der blonde Eckbert*; E.T.A. Hoffmann: *Der Sandmann*; *Die Bergwerke zu Falun*; Joseph von Eichendorff: *Das Marmorbild*, *Das Schloß Dürande*; Adelbert von Chamisso: *Peter Schlemihls wunderbare Geschichte*. – **Es gelten die Regeln des Anmeldeverfahrens über StudIP.**

Bank 453888	<b>Literatur um 1900</b> [Modul: B Ger 2.1] Mi 08-10, Beginn: 21.10.2009	VG 1.101
----------------	---	----------

Um 1890 begann sich in Literatenkreisen ein Bewusstsein zu verbreiten, das im Zeichen Friedrich Nietzsches „modern“ sein wollte. Um 1900 zeichnete sich die Literatur durch eine rigoros antibürgerliche Provokationshaltung aus, die sich in Erotizismus, Blasphemie, Allmächtsphantasien, einem Kult der Nervosität und einer Neigung zum Asozialen und zur Anarchie äußerte. Am 25. August 1900 starb Nietzsche, der sich selbst als „Verhängnis“ bezeichnet hat, in geistiger Umnachtung. Was macht den Dichterphilosophen zur „Portalfigur“ seiner Epoche und der „Moderne“ überhaupt? Die Seminarteilnehmer müssen Nietzsches Gedankengut durch intensive Lektüre und Diskussion näher erörtern und sich ein genaues Wissen um geistesgeschichtliche Zusammenhänge und Hintergründe erarbeiten. Arbeitsgrundlage: Friedrich Nietzsche: *Sämtliche Werke* (KSA), hg. v. Colli u. Montinari; Lou Andreas-Salomé: *Friedrich Nietzsche in seinen Werken*, Frankfurt a.M. 1983; „*Impressionismus, Symbolismus und Jugendstil*“, hg. v. Karthaus, Reclam 9649; „*Wiener Moderne. Literatur, Kunst und Musik zwischen 1890 und 1910*“, hg. v. Wunberg u. Braakenburg, Reclam 7742. – **Es gelten die Regeln des Anmeldeverfahrens über StudIP.**

Börner 453927	<b>Frank Wedekind: Dramen</b> [Modul: B Ger 2.1] Mi 10-12, Beginn: 21.10.2009	VG 4.104
------------------	--	----------

Er galt als *enfant terrible* des *Fin de siècle*, und bis heute ist sein Werk alles andere als unumstritten: Frank Wedekind. Das Seminar befasst sich intensiv mit der Dramatik des ewig Unverstandenen und versucht, das Werk, den Dichter und damit zuletzt auch den Menschen zu ergründen. Besonderes Augenmerk soll dabei auf den notorisch immer wiederkehrenden Komplex von Gesellschafts- und Geschlechterbeziehungen gelegt werden – ein Diskurs, der in Ergänzung durch zeitgenössische Dokumente wie Tagebücher oder auch die aktuelle Wedekind-Biographie nachvollziehbarer wird. Neben den ‚Klassikern‘ *Erdgeist* und *Die Büchse der Pandora* sollen auch weniger bekannte Stücke wie *Oaha – Die Satire der Satire* gelesen werden, um eine möglichst große Bandbreite abzudecken und damit die dramatischen Höhen und Tiefen des Autors Frank Wedekind auszuloten. Die Lektüreliste umfasst die Titel: *Frühlings Erwachen*, *Erdgeist*, *Die Büchse der Pandora*, *Der Marquis von Keith*, *Hidalla oder Sein und Haben (Karl Hetmann, der Zwergriese)*, *Tod und Teufel* (ehemals: *Totentanz*), *Oaha – Die Satire der Satire* und *Franziska. Ein modernes Mysterium in fünf Akten*. Die ersten vier Texte sind u.a. als Reclam-Ausgaben erhältlich, die restlichen vier werden aufgrund der schwierigen Beschaffungslage ab Oktober als Kopiervorlage bereitgestellt. Um mit den sprachlich wie inhaltlich anspruchsvollen Stücken arbeiten zu können, ist eine sehr gute Textkenntnis erforderlich, weswegen ich eine frühestmögliche erste Lektüre ans Herz lege.

Das genaue Seminarprogramm wird in der ersten Sitzung festgelegt. – **Es gelten die Regeln des Anmeldeverfahrens über StudIP.**

Trilcke 453886	<b>Historisches Erzählen im 21 Jahrhundert</b> [Modul: B Ger 2.1] Mi 14-16, Beginn: 21.10.2009	ERZ 0.147
-------------------	---	-----------

Im Mittelpunkt des Seminars steht die textorientierte Analyse historischer Romane oder Erzählungen aus der jüngsten Gegenwart. Ziel des Seminars ist erstens die Erprobung des narratologischen Analyse-Instrumentariums. Zweitens werden wir uns eine Typologie zeitgenössischer Formen fiktionalen historischen Erzählens erarbeiten. Drittens wird die Praxis historischen Erzählens mit Blick auf theoretische Diskurse, etwa die Fiktionstheorie, die Geschichtstheorie oder die Erinnerungs- und Gedächtnisforschung, zu diskutieren sein. Zur Konturierung literarisch-fiktionaler Geschichtserzählungen werden wir Seitenblicke auf Beispiele faktualen historischen Erzählens, auf Möglichkeiten nicht-narrativer Geschichtsdarstellung sowie auf filmische Formen historischen Erzählens werfen.

Textgrundlage des Seminars werden u.a. Romane von Daniel Kehlmann, Christian Kracht und Felicitas Hoppe sein. Felicitas Hoppe wird dabei im Rahmen der Göttinger Poetikdozentur an einer Seminarsitzung teilnehmen. Zur ersten Orientierung in der Forschungsliteratur können dienen: Hugo Aust: *Der historische Roman*. Stuttgart / Weimar 1994 sowie Ansgar Nünning: *Von historischer Fiktion zu historiographischer Metafiktion*. Bd. 1: Theorie, Typologie und Poetik des historischen Romans. Trier 1995.

Voraussetzung für die Teilnahme am Seminar ist die vorbereitende Lektüre folgender Romane: Felicitas Hoppe: *Johanna*. Frankfurt a. M. 2006; Daniel Kehlmann: *Die Vermessung der Welt*. Reinbek b. H. 2005 – die Textkenntnis wird in der ersten Sitzung abgeprüft. Das Seminarprogramm einschließlich einer detaillierten Lektüreliste wird Mitte Oktober über Stud.IP bereit gestellt. – **Es gelten die Regeln des Anmeldeverfahrens über StudIP.**

Neuschäfer 453891	<b>Großstadtliteratur der Moderne</b> [Modul: B Ger 2.1] Do 10-12, Beginn: 22.10.2009	VG 2.107
----------------------	--	----------

Wie (er)findet sich die Stadt im Text? Mit der Etablierung von Urbanität als Lebensform wird die Großstadt in der Literatur der Moderne zu dem Ort, an dem soziale und kulturelle Veränderungen sichtbar werden. Vor dem Hintergrund der städtischen Topographie wird die vermeintliche Beschleunigung der Lebenswelt oder die Fragmentierung und Anonymisierung zwischenmenschlicher Beziehungen als gesellschaftliche Fragestellung verhandelt: Die Großstadtliteratur entwirft die Stadt als Raum, in dem sich die Probleme der Moderne verdichten. Daraus ergibt sich die erzählerische Herausforderung, das Verhältnis von physischem Raum und sozialer Strukturierung adäquat umzusetzen, um nicht nur in, sondern auch von „der Stadt“ zu erzählen. Im Mittelpunkt des Seminars steht die Frage, wie und mit welcher Wirkung die Großstadt narrativ funktionalisiert wird. Auf der Grundlage von Beobachtungen zu Motivik und Erzählstruktur moderner Großstadtromane soll vor allem der Frage nachgegangen werden, wie sich Interaktionsräume und Figurenkonstellationen produktiv beschreiben und untersuchen lassen. Analysiert und interpretiert werden: Erich Kästner: *Fabian. Geschichte eines Moralisten* (1931), Irmgard Keun: *Das kunstseidene Mädchen* (1932), Friedo Lampe: *Am Rande der Nacht* (1934) und Wolfgang Koeppen: *Tauben im Gras* (1955).

Das Seminarprogramm wird in der ersten Sitzung festgelegt.

Zur Vorbereitung wird die Lektüre folgender Texte empfohlen: Kai Kauffmann: *Großstadtliteratur. Zur Geschichte des literarischen Stadtbewußtseins*. Berlin 1995. Peter Wenzel (Hrsg.): *Einführung in die Erzähltextanalyse. Kategorien, Modelle, Probleme*. Trier 2004. Matias Martinez / Michael Scheffel: *Einführung in die Erzähltheorie*. 7. Aufl. München 2007. – **Es gelten die Regeln des Anmeldeverfahrens über StudIP.**

Glang 454280	<b>Salomé, Maria, Magdalena – Biblische Frauenfiguren in Literatur und Kunst der Jahrhundertwende 1900</b> [Modul B Ger 02-1 Mp]	
-----------------	--	--

Blockseminar: 22./23. 01.2010, 29./30.01.2010;  
 Vorbesprechung: 27.10.2009: 18 - 20 Uhr

SDP 1.245

Die Darstellung biblischer Frauenfiguren hat in Literatur und Kunst der Jahrhundertwende um 1900 Hochkonjunktur. Oscar Wildes Salomé-Drama und Gustav Klimts Judith-Gemälde sind hier nur zwei der berühmtesten Beispiele; auch im Werk Rainer Maria Rilkes, Richard Dehmels oder Marie Madeleine von Puttkammers lässt sich eine Vorliebe für die Darstellung weiblicher biblischer Figuren nachweisen.

Im Rahmen des Seminars soll der Frage nachgegangen werden, was die Spezifik dieser Darstellung in Literatur und Kunst um 1900 ausmacht; gleichzeitig soll aber auch möglichen Traditionslinien (etwa zur französischsprachigen Literatur des 19. Jahrhunderts) nachgegangen werden. Bei den Analysen der im Rahmen des Seminars behandelten Dramen, Gedichte, Erzähltexte und Werke der bildenden Kunst wird es vor allem um die Auseinandersetzung der Autorinnen und Autoren / Künstlerinnen und Künstler mit der topischen Gegenüberstellung von Heiliger und Hure im zeitgenössischen Frauenbild gehen. Somit wird ein Bezug zu *femme fragile* und *femme fatale*, den beiden um 1900 dominanten Weiblichkeitsstereotypen, hergestellt werden. Zudem sollen aktuelle Positionen der Intertextualitätstheorie und der Gender Studies gemeinsam erarbeitet werden.

Die Teilnahme an der Vorbesprechung zum Blockseminar am 27. Oktober 2009 um 18 Uhr im Medienraum des Seminars für Deutsche Philologie ist obligatorisch.

Literaturhinweise: Magda Motté: „Esthers Tränen, Judiths Tapferkeit“. Biblische Frauen in der Literatur des 20. Jahrhunderts. Darmstadt 2003. Carola Hilmes: Die *Femme fatale*: ein Weiblichkeitsstypus in der nachromantischen Literatur. Stuttgart 1990. **Es gelten die Regeln des Anmeldeverfahrens über StudIP.**

## B Ger 3.1 – Vertiefungsmodul Literaturwissenschaft (NdL)

### Vertiefungsvorlesungen

Irsigler	<b>Sturm und Drang</b>
453898	Vertiefungs-/ Wahlvorlesung [Modul: B Ger 3.1, B Ger 8, B Ger 11] Mi 14-16, Beginn: 21.10.2009 MED 23

Der Sturm und Drang war eine literarisch-kulturelle Bewegung der 1770er Jahre, die sich gegen die Normen einer rhetorisch geprägten Poetik richtete. Ausgehend von der Analyse programmatischer Schriften, die das Selbstverständnis und die ästhetischen Konzepte der literarischen Strömung Sturm und Drang darlegen sollen, will die Vorlesung gattungsübergreifend in die Literatur dieser kurzlebigen ‚Epoche‘ einführen. In exemplarischen Analysen von Gedichten, Dramen und Prosatexten wird einerseits die Frage nach formalen Neuerungen der Werke zu stellen sein. Andererseits sollen die in den Werken dargestellten Konfliktlagen zwischen dem Einzelnen und dem sozialen, politischen und moralischen Wertesystem erörtert werden. Unter anderem werde folgende Texte behandelt: J.W. Goethe: *Rede Zum Shakespears Tag*, die *Sesenheimer Lieder*, die Hymnen *Prometheus*, *Ganymed*, *An Schwager Kronos*; *Die Leiden des jungen Werthers* (erste Fassung); *Götz von Berlichingen mit der eisernen Hand*; Friedrich Schiller: *Kabale und Liebe*; *Die Räuber*; Johann Anton Leisewitz: *Julius von Tarent*; Friedrich Maximilian Klinger: *Die Zwillinge*; Michael Reinhold Lenz: *Die Soldaten*. Weitere Texte sowie ein Terminplan werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Zur vorbereitenden Lektüre empfohlen: Karthaus, Ulrich: Sturm und Drang. Epoche – Werke – Wirkung, München 2000; Luserke, Matthias: Sturm und Drang, Stuttgart 1997.

## Vertiefungsseminare

Möbus	<b>NS-Raub- und Beutebücher in Göttinger Bibliotheken</b> [Modul: B Ger 3.1]	
453899	Mo 16-18, Beginn: 19.10.2009	KHW 0.118

Zwischen 1933 und 1945 fanden systematische Raub- und Beutezüge nationalsozialistischer Gliederungen durch Bibliotheken aller Art statt. Eine bislang auch nicht annäherungsweise abschätzbare Zahl von Büchern wurde in wissenschaftliche Bibliotheken überführt - viele davon befinden sich noch heute dort.

Auch in den Bibliotheken beispielweise des Seminars für Deutsche Philologie und des Skandinavischen Seminars gibt es Bücher, die möglicherweise aus illegalen Beschaffungsaktionen nationalsozialistischer Gliederungen stammen könnten. In diesem Seminar soll diesem Sachverhalt - auch durch aktive Recherchearbeit der Studierenden – näher nachgegangen werden.

Nähere Informationen finden sich auch unter <http://www.uni-goettingen.de/de/114740.html> (zur Vorbereitung siehe dort „Weiterführendes“). – **Es gelten die Regeln des Anmeldeverfahrens über StudIP.**

Detering/Hoff	<b>August Strindberg und die europäische Literatur</b> [Modul: B Ger 3.1]	
453835	Mi 10-12, Beginn: 21.10.2009	T 0.134

Der schwedische Dichter August Strindberg hat mit seinen Dramen, Erzählungen, Romanen und Essays die Literatur der frühen Moderne in Europa maßgeblich geprägt. In schwedischer und französischer Sprache schreibend und abwechselnd in Schweden, Dänemark, Frankreich und Deutschland lebend, hat er sich dabei von Anfang an als ein entschieden europäischer Künstler etabliert – von den Auseinandersetzungen mit Taine, Zola, Ibsen bis zu den Begegnungen mit Przybyczewski und Nietzsche. Mit seinen medialen Experimenten (Photographie, programmatisch ‚moderne‘ Malerei) und seinen eigenwilligen Auseinandersetzungen mit der zeitgenössischen Naturwissenschaft und Popularphilosophie hat er sich darüber hinaus als zentrale Figur kultureller Debatten inszeniert, die weit über die Literatur hinaus zur kulturellen Selbstverständigung der Moderne beigetragen haben. Im Seminar sollen einige seiner wichtigsten literarischen Texte (u.a. die Dramen „Der Vater“, „Fräulein Julie“, „Nach Damaskus“, „Ein Traumspiel“, „Totentanz“, „Gespenstersonate“) sowie seine poetologischen und zeitkritischen Essays im Kontext dieser Debatten – und damit der Bewegungen von ‚Naturalismus‘, ‚Symbolismus‘, ‚Surrealismus‘ – erörtert werden. Das genaue Seminarprogramm wird in der ersten Sitzung besprochen. Zur Vorbereitung empfiehlt sich die Lektüre von Fritz Pauls Metzler-Einführung „August Strindberg“ sowie der genannten Dramen und kursorische Lektüre in dem schönen, von Renate Bleibtreu hg. Lesebuch „August Strindberg: Ich dichte nie. Ein Werk-Porträt in einem Band.“ Das Seminar richtet sich an Skandinavisten, Germanisten und Komparatisten. – **Es gelten die Regeln des Anmeldeverfahrens über StudIP.**

Schramke	<b>Aus Fontanes Erzählwerk</b> [Modul: B Ger 3.1]	
453901	Do 14-16, Beginn: 22.10.2009	KHW 0.118

Im Mittelpunkt des Seminars sollen einige repräsentative Gesellschafts- und Konversations-Romane stehen. Folgende Werke werden wir näher betrachten: ‚Cécile‘, ‚Irrungen Wirungen‘, ‚Frau Jenny Treibel‘, ‚Effi Briest‘. Mit diesen Romanen müssen sich alle Teilnehmer/innen bis zu Semesterbeginn gründlich vertraut gemacht haben. In der 2. Sitzung wird es einen kleinen Test zur Überprüfung der elementaren Textkenntnis geben. – Nach Schließung der Liste werden die Studierenden in vier Gruppen eingeteilt, die jeweils einem der Romane zugeordnet sind. In Gruppenarbeit sollen die entsprechenden Sitzungen vorbereitet und mitgestaltet werden. (In diesem Rahmen können auch einzelne Referate zur Erlangung eines unbenoteten Scheins Platz finden.) Außerdem wird in jede Gruppe und dann durch die Gruppe ins Plenum ein weiteres, zum Vergleich geeignetes Werk Fontanes eingebracht werden. – Alle genannten Titel sind als Reclam-Bändchen erhältlich; es dürfen aber auch andere Leseausgaben benutzt werden. Aus der Forschungsliteratur seien vorerst nur genannt: Fontane-Handbuch, Hg. Christian Grawe u. Helmuth Nürnberger, 2000; Fontanes Novellen und Romane. Hg. C. Grawe, 1991. – **Es gelten die Regeln des Anmeldeverfahrens über StudIP.**

Börner	<b>Psychoanalyse und Literatur</b> [Modul: B Ger 3.1]	
453928	Mi 16-18, Beginn: 21.10.2009	VG 4.105

Am 6. Dezember 1907 hielt Sigmund Freud in den Räumen des Wiener Verlagsbuchhändlers Hugo Heller seinen berühmten Vortrag *Der Dichter und das Phantasieren* und legte damit mehr oder weniger den Grundstein der psychoanalytischen Literaturtheorie. Noch hundert Jahre danach bilden Thesen wie die des neurotischen Dichters das Zentrum eines erbitterten Für und Wider im seelenkundlichen Umgang mit Literatur, derweil nicht außer Acht gelassen werden darf, dass die psychoanalytisch orientierte Herangehensweise in erster Linie eine neue Sicht auf die vielschichtige Ästhetik des literarischen Kunstwerks eröffnen soll. Ohne weder versprechen zu können noch zu wollen, dass die Frage nach Henne und Ei bezüglich literarischen Schaffens geklärt werden könnte, will sich dieses Seminar intensiv mit verschiedenen Konzepten des Zusammenspiels von Psychoanalyse und Literatur beschäftigen. Angefangen bei Sigmund Freud und Carl Gustav Jung, werden mit Bruno Bettelheims pädagogischem Appell *Kinder brauchen Märchen* und Jacques Lacans strukturalistischer Interpretation des *Purloined Letter* von E.A. Poe nicht nur unterschiedliche Vertreter, sondern mit ihnen auch signifikante Stationen in der Entwicklung psychoanalytischer Literaturwissenschaft vorgestellt. Um dem Titel der Veranstaltung vollständig gerecht zu werden, dürfen neben dem Fokus auf einer ihrerseits schon stark literarisierten Theorie natürlich die praktischen Untersuchungsgegenstände nicht fehlen, und so sollen *Peter Schlemihls wundersame Geschichte* von Adelbert von Chamisso, *Der Sandmann* von E.T.A. Hoffmann, *Elektra* von Hugo von Hofmannsthal und *Fräulein Else* von Arthur Schnitzler den Dialog zwischen Psychoanalyse und Literatur mitgestalten; die Werktexte sind allesamt bei Reclam erhältlich, für den theoretischen Komplex wird ab Oktober ein Ordner mit Kopiervorlagen zur Verfügung stehen. Der genaue Seminarplan wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben. Zur Einführung wärmstens empfohlen: Peter von Matt: *Literaturwissenschaft und Psychoanalyse*, Stuttgart 2001. – **Es gelten die Regeln des Anmeldeverfahrens über StudIP.**

Irsigler	<b>Erzählungen der Romantik</b> [Modul: B Ger 3.1]	
454368	Do 14-16, Beginn: 22.10.2009	VG 4.107

Im Jahre 1798 legte Friedrich Schlegel im 116. Athenäum-Fragment sein Programm der Romantik nieder: „Die romantische Poesie ist eine progressive Universalpoesie“, und Novalis fordert in seinen Fragmenten, die Welt müsse „romantisiert“ werden. Deutlich artikuliert sich hier der Wunsch der Frühromantiker nach einer ‚Entgrenzung‘, der sich dann sowohl in den poetischen Verfahren romantischer Erzähltexte als auch in ihren Themen manifestierte. Ziel des Seminars ist es, anhand repräsentativer Erzähltexte (u. a. von Ludwig Tieck, Clemens Brentano, E.T.A. Hoffmann) epochenspezifische Merkmale romantischen Erzählens herauszufiltern, und dementsprechend sollen

die Texte zunächst in Hinblick auf ihre zentralen Themen, Motivkomplexe und narrativen Strukturen untersucht werden. Darüber hinaus werden aber auch Text-Kontext-Beziehungen in den Blick zu nehmen sein, um die analysierten Texte in den denkgeschichtlichen Horizont ihrer Entstehungszeit zu stellen.

Folgende Texte sind in Vorbereitung auf das Seminar zu lesen: Ludwig Tieck: *Der Runenberg*, *Der blonde Eckbert*; E.T.A. Hoffmann: *Der Sandmann*; *Die Bergwerke zu Falun*; Joseph von Eichendorff: *Das Marmorbild*, *Das Schloß Dürande*; Adelbert von Chamisso: *Peter Schlemihls wunderbare Geschichte*. – **Es gelten die Regeln des Anmeldeverfahrens über StudIP.**

Ranke	<b>Texte der Wiener Moderne</b> [Modul: B Ger 3.1]	
453904	Fr 16-18, Beginn: 21.10.2009	VG 1.106

In Wien wird am Ausgang des 19. Jahrhunderts die ‚Moderne‘ in Abgrenzung vom Naturalismus ausgerufen und mit Kategorien wie ‚Nervenkunst‘, Auflösung des Subjekts, Impressionismus, Sprachskepsis u.a. näher gekennzeichnet. Im engen Kontakt zu den neuen Strömungen in Philosophie (Nietzsche, Ernst Mach) und Psychologie (Freud), aber auch zum gesamteuropäischen Phänomen der *Décadence* und des Ästhetizismus widmen sich die Autoren des ‚Jungen Wien‘ (Hugo von Hofmannsthal, Arthur Schnitzler, Hermann Bahr, u.a.) den neuen Themen und entwickeln zugleich innovatorische Verfahren in Erzählung und Drama. Im Mittelpunkt des Seminars steht die Beschäftigung mit erzählenden und dramatischen Texten Hofmannsthals und Schnitzlers. Daneben werden Prosatexte bzw. Textausschnitte von Hermann Bahr (evtl. auch von Nietzsche, Ernst Mach und Freud) zum weltanschaulichen und poetologischen Hintergrund behandelt sowie einige Beispiele aus Hofmannsthals lyrischem Werk. Teilnehmer an diesem Seminar sollten vor Semesterbeginn bereits folgende Texte gelesen haben: *Hugo von Hofmannsthal*, *Der Tor und der Tod* (RUB 18038); *Das Märchen der 672. Nacht* (RUB 18035); *Erlebnis des Marschalls von Bassompierre* (RUB 18035); *Ein Brief* (RUB 18034); *Elektra* (RUB 18113). *Arthur Schnitzler*, *Sterben* (RUB 18429), *Der grüne Kakadu* (RUB 8399); *Reigen* (RUB 18158); *Lieutenant Gustl* (RUB 18156), *Traumnovelle* (RUB 18455). Zur Vorbereitung empfehle ich: Gotthart Wunberg (Hg.), *Die Wiener Moderne. Literatur, Kunst und Musik zwischen 1890 und 1910*. Stuttgart 2000 (RUB 7742); Dorothee Kimnich u. Tobias Wilke, *Einführung in die Literatur der Jahrhundertwende*, Darmstadt 2006. – **Es gelten die Regeln des Anmeldeverfahrens über StudIP.**

Falkenhagen	<b>Tragödientheorie</b> [Modul: B Ger 3.1]	
453905	Blockseminar: 24./25.10.09: 9.30-17.30; 12./13.12.09: 9.30-17.30	

Bei der Tragödie handelt es sich wohl um die am gründlichsten theoretisch reflektierte literarische Gattung; bereits der traditionell enge Bezug von Tragödie und Philosophie lässt eine besondere ‚Theorieaffinität‘ dieser Form vermuten. Im Seminar werden zentrale Texte der Tragödientheorie gemeinsam erarbeitet und auf ihre Beziehung zueinander und zu zeitgenössischen philosophischen Theorien befragt. Einzelne Dramen sollen jeweils zur Illustration und Überprüfung der theoretischen Positionen herangezogen werden.

Nach einem Blick auf die aristotelische Poetik, vor deren Hintergrund die gesamte Entwicklung der abendländischen Tragödientheorie zu sehen ist, wird der Schwerpunkt des Seminars historisch im 18. Jahrhundert liegen, der wohl produktivsten Zeit der Tragödientheorie im deutschsprachigen Raum. Im Anschluss an die Position Gottscheds, die vor dem Hintergrund der französischen klassizistischen Tragödientheorie, aber auch mit Blick auf Positionen der deutschen Barockpoetik rekonstruiert sowie auf rationalistische Einflüsse hin untersucht werden soll, wird das Seminar sich anhand ausgewählter Texte mit zentralen Aspekten der Lessing’schen Tragödienauffassung (vor allem seiner Funktionalisierung des Mitleids) beschäftigen. Nach Lenz’ eigenwilliger Neudefinition von

Tragödie und Komödie kommt schließlich mit Schiller der bedeutendste Vertreter der Tragödientheorie der Klassik in den Blick, dessen Reflektionen wiederum erst vor dem Hintergrund der kantischen Philosophie ganz verständlich werden. Abschließend ist ein kurzer Ausblick auf Hegels Tragödientheorie geplant.

Für den ersten Teil des Blockseminars werden Sophokles' *König Ödipus*, Gottscheds *Sterbender Cato* und Lessings *Emilia Galotti* als gelesen vorausgesetzt; entsprechende theoretische Texte und Sekundärliteratur werden als Kopiervorlage zu Beginn der Semesterferien ausliegen (angemeldete Seminarteilnehmer werden per Email benachrichtigt). Genauere Informationen zum Seminarplan werden über StudIP bekannt gegeben; über StudIP/Email können im Vorfeld auch möglicherweise noch offene Fragen geklärt werden.

*Zur Einführung empfohlen:* Peter-André Alt: *Tragödie der Aufklärung. Eine Einführung.* Tübingen, Basel 1994; Ulrich Profitlich (Hrsg.): *Tragödientheorie. Texte und Kommentare. Vom Barock bis zur Gegenwart.* Reinbek/Hamburg 1999.

*Empfohlene Ausgaben der Dramen:* Sophokles: *König Ödipus.* Übers. u. Nachw. von Kurt Steinmann. Durchges. Ausg. Stuttgart 2002 (RUB 630); Johann Christoph Gottsched: *Sterbender Cato.* Im Anh. Auszüge aus d. zeitgenöss. Diskussion über Gottscheds Drama. Hrsg. von Horst Steinmetz. Bibliograph. erg. Ausg. Stuttgart 2002 (RUB 2097); Gotthold Ephraim Lessing: *Emilia Galotti.* Ein Trauerspiel in fünf Aufzügen. Anm. von Jan-Dirk Müller. Durchges. Ausg. Stuttgart 2001 (RUB 45); Friedrich Schiller: *Maria Stuart.* Ein Trauerspiel. Mit Anm. von Christian Grawe u. e. entstehungsgeschichtl. Anh. von Dietrich Bode. Durchges. Ausg. Stuttgart 2001 (RUB 64).

*Zur Anschaffung empfohlen wird darüber hinaus:* Aristoteles: *Poetik.* Gr./Dt. Übers. und hrsg. von Manfred Fuhrmann. Bibliograph. erg. Ausg. Stuttgart 1994 (RUB 7828).

– **Es gelten die Regeln des Anmeldeverfahrens über StudIP.**

Detken	<b>Heinrich Heine</b> [Modul: B Ger 3.1]	
453920	Di 10-12, Beginn: 20.10.2009	HDW 0.115

Heine ist immer noch ein umstrittener Autor, der in politischer und ästhetischer Hinsicht schwer einzuordnen ist und die Forschung zum Weiterdenken anregt. Im Seminar sollen anhand eines Querschnitts durch sein Werk Besonderheiten seiner Schreibweisen und seiner Inszenierungsstrategien als Autor – in Deutschland wie auch in Frankreich – sowie seine Stellung innerhalb des literarischen Feldes in den Blick genommen werden (*Die romantische Schule*). Dabei werden das von ihm reflektierte Verhältnis von Poesie und Politik, sein Geschichtsverständnis, seine Stellung zum Judentum sowie seine Beziehung zu Göttingen und sein Humor zur Diskussion gestellt und anhand von *Deutschland. Ein Wintermärchen* sowie verschiedener Reisebilder (*Harzreise*, *Die Reise von München nach Genua*, *Englische Fragmente*) und einer Auswahl an Gedichten aus dem *Buch der Lieder* und den *Zeitgedichten* analysiert. Für Heines Gedichte sind neben der Anknüpfung an die Volksliedtradition und ironische Brechungen verschiedene Formen politischer Lyrik zu berücksichtigen. Für eine erste Orientierung empfehle ich: Gerhard Höhn: *Heine-Handbuch. Zeit, Person, Wirkung.* 3. Auflage. Stuttgart 2004. – **Es gelten die Regeln des Anmeldeverfahrens über StudIP.**

Helmreich/Heß	<b>Alexander von Humboldt (1769-1859). Naturwissenschaft und Literatur</b> [Modul: B Ger 3.1, B. Ger. 7, B. Ger 11]	
453902	Mi 10-12, Beginn: 21.10.2009	ERZ 0.119

Alexander von Humboldt hat seinen Reisebericht und sein großes dreißigbändiges Werk über seine amerikanische Forschungsreise (1799-1804) auf französisch verfaßt. Gleichzeitig hat er allerdings auch deutsche Texte vorgelegt, u.a. die *Ansichten der Natur* (<sup>1</sup>1808, <sup>2</sup>1826, <sup>3</sup>1849) oder den berühmten *Kosmos* (1845-1862), in die er die wichtigsten Ergebnisse seiner amerikanischen Forschungen einfließen ließ. In dem Seminar sollen verschiedene Texte Humboldts gelesen und analysiert werden. Besondere Beachtung verdient dabei die Form der Naturbeschreibung Humboldts, die

Aufschlüsse liefert über seine Auffassung von Naturwissenschaft, aber auch seine Behandlung einiger politisch brisanter Themen („Entdeckung“ Amerikas, *Conquista*, Sklaverei, Kolonialismus, usw.). Es sollen darüber hinaus die verschiedenen Gattungen und die verschiedenen medialen Darstellungsformen untersucht werden, deren Humboldt sich in seinen Schriften bedient (insbesondere die zahlreichen in seinen Werken verstreuten Bildtafeln).

Empfohlene Literatur: Alexander von Humboldt, *Ansichten der Natur, mit wissenschaftlichen Erläuterungen*. Frankfurt am Main: Eichborn, 2004. — Alexander von Humboldt, *Reise in die Äquinoctial-Gegenden des Neuen Kontinents* [dtische Übersetzung des frz. Originaltextes], 2. Bde., hrsg. von Ottmar Ette, Frankfurt am Main: Insel, 2004 (<sup>1</sup>1991). — Manfred Geier, *Die Brüder Humboldt. Eine Biographie*, Reinbek: Rowohlt, 2009.

*Alexander von Humboldt. Leben und Werk*, hrsg. von Wolfgang-Hagen Hein, Frankfurt am Main: Weisbecker, 1985. — *Alexander von Humboldt. Netzwerke des Wissens* [Ausstellungskatalog], hrsg. von Frank Holl, Berlin: Haus der Kulturen der Welt, 1999.

Das detaillierte Seminarprogramm wird in der ersten Sitzung festgelegt. – **Es gelten die Regeln des Anmeldeverfahrens über StudIP.**

Winko/Schneider (Arabistik) 453846	<b>Norm und Normbruch in arabischen und deutschsprachigen Erzähltexten</b> [Modul: B Ger 2.1] Blockseminar: 08.-10.01.2010; Vorbesprechung: 26.10.2009
--	---

Wie werden in erzählenden Texten Normen konstituiert, vermittelt oder kritisiert und wie werden Normen in und mit diesen Texten gebrochen? Im Seminar sollen diese Fragen am Beispiel von Erzähltexten aus zwei unterschiedlichen Kulturkreisen beantwortet werden. Arabische und deutschsprachige Texte vom 9. bis ins 20. Jahrhundert werden uns als Beispiele dienen. Die Texte sollen narratologisch analysiert und auf ihre Funktionen in ihrem jeweiligen historischen Kontext hin untersucht werden. Es wird zu rekonstruieren sein, auf welche Weise und mit welchen Mitteln in den gewählten Texten gesellschaftliche, politische, religiöse und sexuelle Normen zur Sprache kommen. Das Seminar ist als Blockseminar konzipiert. Eine ausführliche Vorbesprechung findet am 26.10.2009 im Heynehaus, Papendiek 16, Raum 1, statt und ist obligatorisch. Zur Vorbesprechung lesen Sie bitte Thomas Anz: Norm. In: Reallexikon der deutschen Literaturwissenschaft. Hg. von Harald Fricke u.a.. Bd.2. Berlin, New York 2000, S. 720-723 und H. Bausinger: „Norm und Normverletzung“ in: Enzyklopädie des Märchens 10. Berlin/New York, 2002, Spalten 85-96.

Für die Erzähltextanalyse werden wir arbeiten mit Matias Martinez / Michael Scheffel: Einführung in die Erzähltheorie. 5. Aufl. München 2003 (oder andere Aufl.). – **Für die Germanisten und Germanistinnen gelten die Regeln des Anmeldeverfahrens über StudIP.**

## B Ger 6–11 – Wahl(pflicht)module Germanistik

Wahl(pflicht)veranstaltungen werden innerhalb der folgenden Wahl(pflicht)module angeboten und können für den Optionalbereich zur Profildifferenzierung oder für den Bereich der Schlüsselqualifikationen angerechnet werden. Weitere nicht-germanistische Angebote zu Schlüsselqualifikationen finden sie unter: <http://www.uni-goettingen.de/de/sh/16540.html>

1. „Angewandte Germanistik“ [Modul: B Ger 6]
2. „Interkulturelle Germanistik“ [Modul: B Ger 7]
3. „Theoretische und historische Problemstellungen der Germanistik“ [Modul: B Ger 8]
4. „Systematische Aspekte germanistischer Forschung“ [Modul: B Ger 9]
5. „Text- und Kommunikationsmanagement“ [Modul: B Ger 10]

6. Medialität und Intermedialität [Modul: B Ger 11]

Aufbau- und Vertiefungsvorlesungen können entweder als Aufbau- und Vertiefungsvorlesungen oder als Wahlvorlesungen besucht werden.

**Wahl(pflicht)seminare**

Grenzmann	<b>Literatur und Kunst im Zeichen des 2. Weltkrieges (1936-1949) in Frankreich und Deutschland (Interdisziplinäres Erasmusseminar)</b> [Modul: B Ger 6, B Ger 10]
453916	Mi 16-18, Beginn: 21.10.2009 <span style="float: right;">VG 4.106</span>

Dieses interdisziplinäre Seminar wird für aktuelle, ehemalige und künftige ERASMUS-Stipendiaten, Studierende anderer Programme sowie alle am Thema Interessierten abgehalten.

Im Verlauf des Winters sollen künstlerische Produktionen zwischen 1936 und 1949 mit dem Ziel untersucht werden, signifikante Einstellungen, Geisteshaltungen und Befindlichkeiten in der Zeit vor, während und unmittelbar nach dem Krieg zu ermitteln. Literatur und Kunst in ihren Möglichkeiten werden dabei als besondere Indikatoren verstanden.

Die Teilnehmer sollten sich nach Möglichkeit insoweit vorbereiten, als sie sich einen Überblick über die zentralen politischen Ereignisse des Zeitraums verschaffen.

Zur Vorbereitung erwünscht ist daher die Lektüre einschlägiger Abschnitte in der ein oder anderen der folgenden Publikationen: René Rémond: Frankreich im 20. Jahrhundert. 1. Teil 1918-1958. Stuttgart 1994 [= Histoire de France. Tome 6], Erster Teil: Kap. VII/VIII 'Die Volksfront'; Kap. IX 'Ein Aufbruch?'; Zweiter Teil: 'Die Zeit der Prüfungen', Kap. I-V; Dritter Teil: 'Die Vierte Republik', Kap. I u. II (Original: R.R.: Notre Siècle de 1918 à 1991. Paris 1991 (Fayard)); Ernst Hinrichs: Kleine Geschichte Frankreichs. Stuttgart 1994/2003 (RUB 9333); Norbert Frei: Der Führerstaat. Nationalsozialistische Herrschaft 1933 bis 1945. München 2000 (dtv 4517); Wolfgang Wippermann: Europäischer Faschismus im Vergleich (1922-1982). Frankfurt [es 1245 = N.F. 245]; Heinz Ludwig Arnold: Die Gruppe 47. Reinbek 2004; Uta Gerhardt: Soziologie der Stunde Null. Frankfurt 2005; Urs Thurnherr, Anton Hügli (Hrsg.): Lexikon Existentialismus / Existenzphilosophie. Darmstadt 2007; Wolfgang Schieder: Faschistische Diktaturen. Studien zu Italien und Deutschland. Göttingen 2008; Werner Faulstich (Hg.): Die Kultur der 30er und 40er Jahre. (Kulturgeschichte des 20. Jahrhunderts). Paderborn 2009.

Böttiger	<b>Literaturkritik im Literaturbetrieb. Zur Funktion eines journalistischen Genres.</b> (Seminar zur Gastprofessur für Literaturkritik) [Modul: B. Ger 6, B Ger 10]
453918	Mi 14-17, an insgesamt 6 Terminen, n. V.

Die Medien befinden sich momentan in einem gewaltigen Umbruch. Davon sind besonders die traditionellen Formen des Zeitungsjournalismus betroffen. Das Genre der schriftlichen Literaturkritik hat schon immer eine besondere Funktion innerhalb des Kulturjournalismus eingenommen, es sperrte sich lange Zeit gegen die üblichen journalistischen Kriterien wie Aktualität, Nachrichtenwert, Prominenzfaktor. Hat diese klassische Form unter den heutigen Bedingungen eine Zukunft? Wir werden über verschiedene Ausprägungen des aktuellen Literaturjournalismus sprechen und vor allem am Text arbeiten, d.h.: Literaturkritiken wichtiger Neuerscheinungen analysieren und selbst Literaturkritiken über neue Bücher verfassen. Erwartet werden im Lauf des Seminars in erster Linie die Lektüre von Literaturkritiken in den klassischen Printmedien sowie die Lektüre aktueller Neu-

erscheinungen, über die wir uns im einzelnen abstimmen werden. Anregungen der Teilnehmer sind jederzeit erwünscht.

Die Termine für die sechs Sitzungen im Wintersemester werden noch vereinbart. Eine **obligatorische Vorbesprechung** findet statt in Anschluss an den Antritts-Vortrag von Herrn Dr. Böttiger am 6. Juli, 16-18h, im Hörsaal AP 26, Goßlerstraße 10. Fragen richten Sie bitte an: trilcke@phil.uni-goettingen.de – **Das Anmeldeverfahren wird im Rahmen der Vorbesprechung bekannt gegeben.**

Börner	<b>Psychoanalyse und Literatur</b>	
	[Modul: B Ger 09, B. Ger. 08]	
453928	Mi 16-18, Beginn: 21.10.2009	VG 4.105

Am 6. Dezember 1907 hielt Sigmund Freud in den Räumen des Wiener Verlagsbuchhändlers Hugo Heller seinen berühmten Vortrag *Der Dichter und das Phantasieren* und legte damit mehr oder weniger den Grundstein der psychoanalytischen Literaturtheorie. Noch hundert Jahre danach bilden Thesen wie die des neurotischen Dichters das Zentrum eines erbitterten Für und Wider im seelenkundlichen Umgang mit Literatur, derweil nicht außer Acht gelassen werden darf, dass die psychoanalytisch orientierte Herangehensweise in erster Linie eine neue Sicht auf die vielschichtige Ästhetik des literarischen Kunstwerks eröffnen soll. Ohne weder versprechen zu können noch zu wollen, dass die Frage nach Henne und Ei bezüglich literarischen Schaffens geklärt werden könnte, will sich dieses Seminar intensiv mit verschiedenen Konzepten des Zusammenspiels von Psychoanalyse und Literatur beschäftigen. Angefangen bei Sigmund Freud und Carl Gustav Jung, werden mit Bruno Bettelheims pädagogischem Appell *Kinder brauchen Märchen* und Jacques Lacans strukturalistischer Interpretation des *Purloined Letter* von E.A. Poe nicht nur unterschiedliche Vertreter, sondern mit ihnen auch signifikante Stationen in der Entwicklung psychoanalytischer Literaturwissenschaft vorgestellt. Um dem Titel der Veranstaltung vollständig gerecht zu werden, dürfen neben dem Fokus auf einer ihrerseits schon stark literarisierten Theorie natürlich die praktischen Untersuchungsgegenstände nicht fehlen, und so sollen *Peter Schlemihls wundersame Geschichte* von Adelbert von Chamisso, *Der Sandmann* von E.T.A. Hoffmann, *Elektra* von Hugo von Hofmannsthal und *Fräulein Else* von Arthur Schnitzler den Dialog zwischen Psychoanalyse und Literatur mitgestalten; die Werktexte sind allesamt bei Reclam erhältlich, für den theoretischen Komplex wird ab Oktober ein Ordner mit Kopiervorlagen zur Verfügung stehen. Der genaue Seminarplan wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben. Zur Einführung wärmstens empfohlen: Peter von Matt: *Literaturwissenschaft und Psychoanalyse*, Stuttgart 2001. – **Es gelten die Regeln des Anmeldeverfahrens über StudIP.**